



Das Magazin

der IG Immobilien Unternehmensgruppe – des Full-Service-Dienstleisters bei Immobilien

Euro 2,50 Nr. 02/2015



Erholtsame Grünoasen

- Pflanzenkultur als Raumkonzept
- Alles neu im OrchideenPark



Unbefristete,
ablösefreie
Hauptmieten

1190 Wien Püchlgasse 1A-1D OrchideenPark

Hochwertige Mietwohnungen ab 58 m² (2-4 Zimmer) mit Balkon
Miete: ab € 871; BK: ab € 129; HK: ab € 34; (inkl. USt.)

Lage: nahe der Hohen Warte, beste Verkehrsanbindung und Infrastruktur

Ausstattung: SAT-TV, Internet, Alarmanlage, Parkettboden, moderne Einbauküche, Marmorbad

Anlage: Outdoor-Pool, Wellness-Bereich mit Sauna und Fitnessraum, Concierge-Service, hauseigene Garage



Möblierungsvorschlag

Eigentums-
wohnungen
zu verkaufen



1190 Wien Zuckerandlgasse 23 Vineyard Village

Traumhafte Eigentumswohnungen
ab 103 m² (3-4 Zimmer) mit Balkon
Kaufpreis: ab € 659.000;
BK: ab € 439; HK: ab € 75; (inkl. USt.)

Lage: Grünruhelage in den Wiener Weinbergen

Ausstattung: Parkettboden, hochwertige Küche und Marmorbad, zentrales Staubsaugersystem, Alarmanlage, Außenjalousien, offener Kamin, Fußbodenheizung, SAT-TV

Anlage: Indoor-Pool, Sauna und Dampfbad, Garage im Haus



Möblierungsvorschlag

1190 Wien Döblinger Hauptstraße 52a HerrenhausPark

121 m² Dachgeschoßwohnung (3 Zimmer)
mit großzügiger Terrasse (23 m²)
Kaufpreis: € 599.000;
BK: € 344; HK: € 74; (inkl. USt.)

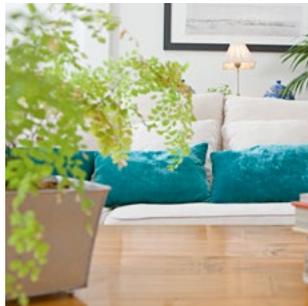
Lage: gute Infrastruktur und öffentliche Anbindung (Döblinger Hauptstraße, Spittelau), Grünruhelage inmitten einer Parklandschaft

Ausstattung: Parkettboden, Markeneinbauküche und Marmorbad, Außenjalousien

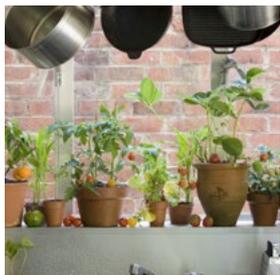
Anlage: Outdoor-Pool, Sauna und Fitness, Garage im Haus; Gartenareal der ehemaligen Herrenhaus-Sektkellerei



Coverstory



Die grüne Bereicherung
Pflanzen in Wohnungen sind
Energiequelle und Klimaanlage.
Ab Seite 14



Fotos: Shutterstock

Inhalt

Editorial	Seite 3
IG-Projekte	
Refurbishment im OrchideenPark	Seite 4
IG-Services	Seite 7
IG-Mieter	
Kindergarten Ausstellungsstraße	Seite 8
Branchen-Radar	
Wohnkonzepte der Zukunft	Seite 10
Green Living	
Metal mit Mehrwert	Seite 12
Coverstory	
Grüne Inseln	Seite 14
IG-Jubiläum	
Zeitreise durch ein Vierteljahrhundert	Seite 18
Beeindruckende Bauten	
Sagrada Família	Seite 20
Nachgefragt	
Dipl.-Ing. Jung, Schindler Aufzüge und Fahrtreppen GmbH	Seite 22
Trends	
Kühles Nass mit Spaßfaktor	Seite 24
Familiertipps	
Am Wasser	Seite 25
Gewinnspiel / Impressum	
Mitmachen & gewinnen!	Seite 27

Auf gutem Kurs

Bei der Aufbereitung unserer Jubiläumsrubrik sind wir schon auf die eine oder andere unterhaltsame Anekdote gestoßen und haben beim Betrachten der Archivbilder immer wieder herzlich gelacht. Besonders auffallend dabei: Fotos und Bilder haben über die Zeit stark an Qualität gewonnen. Und auch wir haben uns über die Jahre verbessert – haben Gebäude zertifiziert, Prozesse standardisiert und die digitale



Welt mit ihren neuen Kommunikationsmöglichkeiten erschlossen. Aktuellstes Beispiel dafür ist unser Kundenmagazin, das zusätzlich auch als kostenlose App-Version zur Verfügung steht.

Diese positive Entwicklung lässt uns voller Selbstbewusstsein in die Zukunft blicken und spiegelt sich auch in den aktuellen IPD-Zahlen wider: Während das durchschnittliche institutionelle Immobilienportfolio in Österreich nur einen Total Return von 5,3 Prozent schafft, konnten die Immobilien der IG einen Wert von 5,6 erreichen. Dieser Total Return setzt sich aus dem großen Teil der operativen Einnahmen durch Mieten sowie aus der Wertsteigerung der Objekte zusammen. Im internationalen Vergleich schneidet die IG sogar noch besser ab, hier liegt der Total Return um 2,4 Prozent höher als der durchschnittliche Vergleichswert.

Auch in anderen Bereichen dürfen wir uns über gute Ergebnisse freuen. Das City Center Amstetten belegte im Shoppingcenter Report 2015 den ausgezeichneten 13. Platz und unsere Serviced Apartments im OrchideenPark in Döbling überzeugen mit einem neuen Raum-in-Raum-Konzept.

Informationen rund um natürliche Wohnraumgestaltung, ausgefallene Architektur von Gaudí und viele weitere spannende Tipps und Themen erwarten Sie in dieser Sommerausgabe von IG Das Magazin. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Blättern und Lesen und einen entspannenden Sommer.

Ing. Hermann Klein

Mag. Karin Assem-Honsik

PS: Die App-Version von IG Das Magazin können Sie kostenlos im App Store oder bei Google play downloaden.

Foto: August Lechner

Sommerfrische in den Serviced Apartments OrchideenPark

Harmonische Farben, hochwertige Ausstattung und technische Neuerungen: Nach einer dreimonatigen Renovierungsphase präsentieren sich die IG Serviced Apartments OrchideenPark im 19. Wiener Gemeindebezirk in neuem Glanz.



Innovatives Wohnkonzept: Neu ausgestattete Apartments mit Alkoven

Auf dem Areal der historischen Rothschild-Orchideengärten, nahe der Wiener Nobel-Adresse Hohe Warte, bietet der OrchideenPark in Döbling 26 großzügig angelegte, servierte Apartments mit Terrasse und Garten. Das innovative Wohnkonzept wurde für all jene geschaffen, die privat oder beruflich viel unterwegs sind und für ihr Zuhause auf Zeit Individualität, Unabhängigkeit und ausgezeichnetes Service wünschen.

Von Februar bis April 2015 wurden die Wohnräume nun einem umfassenden Refurbishment unterzogen und punkten mit einem völlig neuen Wohn- und Farbkonzept. Für die Inneneinrichtung zeichnet das renommierte deutsche Architektur-Büro brandherm+krumrey interior architecture verantwortlich, das bereits mehrere bekannte Hotels ausgestattet hat. Dort, wo vor einigen Wochen noch geschäftiges Treiben herrschte, werden die Gäste des OrchideenPark nun von Einrich-

tungselementen in Türkis, Braun und Schwarz sowie eichengrauem Holz-Dekor willkommen geheißen. Dazu wurden die ursprünglichen Möbel aus allen Apartments entfernt, teilweise umgebaut und lackiert oder durch neue Einrichtung ersetzt, während die Parkettböden einen frischen Schliff erhielten.

Wie man sich bettet, so ruht man

Für ein noch komfortableres Wohngefühl wurden die Betten in allen 1-Zimmer-Apartments nach einem modernen Raum-in-Raum-Prinzip als Alkoven integriert. Zusätzlich sind die Räumlichkeiten durch eine ausziehbare Couch auch für Besuche von Freunden oder Familie bestens gerüstet. Dank moderner, schwenkbarer Flat Screens, die direkt in den Bettischen verbaut sind, kann man entweder direkt vom Bett, aber



auch von der Wohnzimmerecouch aus fernsehen. Zudem haben die in den Vorräumen vorhandenen Kästen im Zuge der Revitalisierung einen frischen Anstrich erhalten. Für geruhige Träume sorgen neue Vorhänge mit Verdunkelungsfunktion.

Komfort und Service vereint

Im Zuge der Renovierungsarbeiten wurden die Räumlichkeiten auch auf den aktuellsten Stand der Technik gebracht: So wurden sämtliche Elektroanschlüsse an das neue Einrichtungskonzept angepasst und die Decken- und Stehlampen durch umweltfreundliche und energiesparende LED-Beleuchtung ersetzt. Eine hochwertig ausgestattete Küche und das modern gestaltete Badezimmer komplettieren die zahlreichen Annehmlichkeiten für Gäste. Vor Ort kümmert sich außerdem ein pro-

fessionelles, zweisprachiges Concierge-Team um alle persönlichen Anliegen. Raum für Entspannung bieten Wellness-Einrichtungen mit Outdoor-Pool, Sauna, Infrarotkabine und Fitnessraum sowie der moderne Lobbybereich. Darüber hinaus liegen die IG Serviced Apartments OrchideenPark in unmittelbarer Nähe zu Wiener Erholungsgebieten und sind hervorragend an die Innenstadt angebunden.

Serviced Apartments OrchideenPark

Püchlgasse 1A-1D (Eingang Ecke Gallmeyergasse), 1190 Wien
+43 (0)1 236 29 88 10

Rund um die Uhr online buchen:

www.ig-serviced-apartments.com

www.facebook.com/igservicedapartments



Ein hervorragender 13. Platz im aktuellen Marketagent.com Shoppingcenter Report, stabile Umsätze und starke Umfragewerte: Das City Center Amstetten blickt auch 2015 einem erfolgreichen Jahr entgegen.



Ausgezeichnete Performance und einzigartiges Shopperlebnis

Insgesamt 50 Einkaufszentren in ganz Österreich wurden für den Shoppingcenter Report 2015 genau unter die Lupe genommen und rund 2.000 Befragungen durch Marketagent.com durchgeführt. Dabei konnte das City Center Amstetten nicht nur den ausgezeichneten 13. Platz unter Österreichs beliebtesten Einkaufszentren für sich beanspruchen, sondern erhielt auch Bestnoten für seine Kundenservices, seine ausgezeichnete Einkaufsatmosphäre und einen optimalen Branchenmix. So überzeugte das CCA in der Kategorie Kundenservice beispielsweise mit Rang 2 bei der Verfügbarkeit von Bankomaten – eine Serviceleistung, die von den Besuchern als besonders wichtig genannt wird.

Im besonderen Maße schätzen die Kunden die angenehme Einkaufsatmosphäre im City Center Amstetten und wählten das Center in diesem Bereich auf den dritten Platz der Österreichwertung. Wichtigste Kriterien sind hier die gute Belüftung, die hohe Zufriedenheit mit der Sauberkeit sowie die ansprechende Gestaltung des Centers. Die Hintergrundmusik des CCA wurde landesweit sogar als angenehmste eingestuft. Gute Bewertungen erhielten unter anderem auch die zentrale Lage und gute Erreichbarkeit des Centers sowie die Auswahl unterschiedlicher Shops und das Kinderbetreuungsangebot.

Meistbesucht und wirtschaftlich erfolgreich

Die Bedeutung des City Center Amstetten als klassisches, regional gut verankertes Einkaufszentrum bestätigt auch eine Kundenumfrage, die 2014 von Karmasin Motivforschung durchgeführt wurde. Diese schreibt dem CCA eine außerordentlich hohe gestützte Bekanntheit von 94 Prozent zu. Zudem konnte sich das City Center Amstetten als das am häufigsten besuchte Einkaufszentrum der Region behaupten. Mit einem Gesamtumsatz von rund 77 Mio. Euro konnte das City Center Amstetten 2014 außerdem auch in wirtschaftlicher Hinsicht an die guten Vorjahresergebnisse anknüpfen. Die Performance ist stabil auf hohem Niveau und liegt weiterhin über dem österreichischen Branchen-Durchschnitt.

City Center Amstetten

Waidhofner Straße 1

3300 Amstetten

www.ccamstetten.at

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag: 9–18.30 Uhr

Freitag: 9–19 Uhr

Samstag: 9–18 Uhr



IG Immobilien macht mobil

Nutzerfreundlich, interaktiv und flexibel: Mit der Neugestaltung der Website und dem Launch der App-Version von IG Das Magazin können sich Mieter nun noch einfacher und auch unterwegs über das Angebot von IG Immobilien informieren.



Die Website von IG Immobilien wurde bereits zu Jahresbeginn einem Relaunch unterzogen und präsentiert sich seither noch übersichtlicher und mit zahlreichen Zusatzfunktionen. Dank der Gestaltung im Responsive Design werden zudem sämtliche Inhalte auch auf mobilen Endgeräten optimal angezeigt. „Immer mehr Interessenten möchten sich auch unterwegs am Smartphone oder Tablet über passende Angebote informieren. Die Neuausrichtung unseres Webauftritts macht es für unsere Kunden nun noch einfacher, sich über all unsere Dienstleistungen einen Überblick zu verschaffen“, so IG Immobilien Geschäftsführer Hermann Klein.

Direkt auf der Startseite werden nun auch alle freien Miet- und Kaufobjekte übersichtlich angezeigt. Mit nur einem Mausklick gelangen die Nutzer an Details und Bildmaterial zu ihrem Wunschobjekt – von Gewerbe-, Büro- und Geschäftsflächen bis hin zu Miet- und Eigentumswohnungen. Darüber hinaus ermöglicht eine Filterfunktion die zielgerichtete Suche nach freien Objekten. Auf Wunsch können User die Suchkriterien speichern und sich über ein kostenloses „Immo-Ab“

bequem per E-Mail über das Freiwerden eines passenden Objekts benachrichtigen lassen.

Von unterwegs aus schmökern

Neben dem Relaunch der Website von IG Immobilien wurde mit März 2015 auch die Printausgabe von IG Das Magazin um ein elektronisches Pendant erweitert. Die App-Version des Magazins bietet neben einer nutzerfreundlichen Bedienung via Tablet zusätzlich zu den gewohnten Inhalten auch zahlreiche Features wie Videos, Bildergalerien oder zusätzliche Weblinks. Damit können sich Leser noch umfassender über Tipps und Trends, aktuelle Projekte und News aus der Immobilienbranche informieren.





Wo Vielfalt Spaß macht

In der Ausstellungsstraße 40 eröffnete 2013 mit dem Motel One Wien-Prater das erste Hotelprojekt von IG Immobilien. In dem fünfstöckigen Gebäude befindet sich neben dem Club behinderter Menschen und ihrer Freunde (CBMF) auch ein Kindergarten der Wiener Kinderfreunde. Im Gespräch mit Leiterin Karin Bauer erfuhren wir von den täglichen Aufgaben, kleinen Herausforderungen und großen Freuden sowie vom besonderen pädagogischen Konzept des Kindergartens.



Im Erdgeschoß des modernen Neubaus in der Ausstellungsstraße 40, nahe dem Wiener Prater, gehen unter der Woche täglich bis zu 116 Kinder, Eltern und 18 Mitarbeiter ein und aus. „Was nur die wenigsten wissen: An der Stelle des heutigen Motel One befindet sich seit den 1960er-Jahren ein Kindergarten der Wiener Kinderfreunde“, erzählt uns Karin Bauer, die Leiterin der pädagogischen Einrichtung. „Als das Grundstück vor einigen Jahren an IG Immobilien verkauft wurde, wurde vereinbart, dass an dieser Stelle wieder ein Kindergarten errichtet werden soll.“ Am neuen, „alten“ Standort im zweiten Wiener Gemeindebezirk schätzt die gebürtige Deutsche, die in Ried im Innkreis die Ausbildung zur Kindergartenpädagogik absolvierte, vor allem die optimale Lage: „Einerseits liegt unser Kindergarten – auch durch die Anbindung an die U2 – unheimlich zentral. Zum anderen verfügen wir mit einem wunderschönen Eigengarten sowie Grünflächen im nahe gelegenen Prater über genügend Möglichkeiten, damit sich die Kinder so richtig austoben können.“

Perfekt unter einem Hut

In ihrem Arbeitsalltag vereint Karin Bauer administrative Tätigkeiten mit pädagogischer Expertise und unterstützt Kollegen, Kinder und Eltern gleichermaßen. „Als Kindergartenleiterin ist man gewissermaßen das Mädchen für alles“, beschreibt die 43-Jährige ihren Job mit einem Augenzwinkern. „Neben der Organisation aller Abläufe bin ich ständig mit meinem Team in Kontakt und habe für alle Anliegen ein offenes Ohr.“ Der Arbeitstag selbst beginnt für sie zwischen sieben und halb acht Uhr morgens und endet meist um vier Uhr nachmittags. Die Zeit dazwischen ist gefüllt mit Kinderlachen und spannenden Aktivitäten, organisatorischen Tätigkeiten, aber auch der Beratung und Arbeit mit den Eltern. „Unsere Aufgabe als Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen besteht natürlich auch darin, Eltern bei Fragen zur Kindererziehung mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Um hier optimal zu unterstützen, veranstalten wir regelmäßig Elternabende, aber auch sogenannte Elternbildungsseminare zu verschiedenen pädagogischen Themen – von der Vorschul-erziehung bis zur Einschulungsphase“, so die Wahlwienerin.

Kindergarten mit dem gewissen Etwas

Darüber hinaus setzt der Kindergarten in der Ausstellungsstraße auf ein besonderes Konzept aus interkultureller und geschlechtssensibler Pädagogik. „Wir betreuen Kinder aus 21 verschiedenen Nationen, daher ist es uns wichtig, dass die Kinder auch die unterschiedlichen Kulturen ihrer Kindergartenfreunde kennenlernen. Um diesen Austausch und das Verständnis untereinander zu fördern, veranstalten wir beispielsweise kleine Feste aus verschiedenen Kulturkreisen oder erarbeiten mit den Kindern gemeinsam kleine Projekte.“ Bei der geschlechtssensiblen Pädagogik hingegen sollen Mädchen und Buben unabhängig von ihrem Geschlecht ihre eigenen Handlungs- und Gestaltungspotenziale entdecken. Auch für diesen Bereich hält der Kindergarten gezielte Angebote bereit: „Einmal im Monat trennen wir Mädchen und Buben und bieten ihnen unterschiedliche Aktivitäten an. Während die Burschen dann beispielsweise tanzen oder kochen, messen sich die Mädchen in Wettspielen oder spielen Fußball. So lernen die Kinder nicht nur andere Tätigkeiten kennen, sondern können auch ganz für sich allein entscheiden, ob diese ihnen – unabhängig von ihrem Geschlecht – Spaß machen.“

Wie alle Kindergärten der Wiener Kinderfreunde arbeitet das Team rund um Karin Bauer außerdem nach dem Portfolio-Konzept. „Dabei sammeln die Kinder ihre Unterlagen – das können Zeichnungen ebenso sein wie Schriftstücke – selbstständig in einer Mappe und dokumentieren so über ihre Kindergartenjahre hindurch ihre Lerngeschichte“, erklärt die Kindergartenleiterin. Die Pädagogen selbst greifen in die Mappen-Gestaltung der Kinder nicht ein und dürfen diese sogar nur mit deren Erlaubnis einsehen. Die Portfolio-Arbeit ist dabei aber nicht nur für die Kinder selbst eine tolle Erfahrung, sondern bietet auch deren Eltern neue Einblicke in die Entwicklungsschritte ihres Nachwuchses. „Viele Eltern glauben, dass ihre Kinder bei uns nur spielen. Daher ist es gerade für sie immer wieder eine Überraschung und Freude, zu sehen, was die Kinder während ihrer Zeit im Kindergarten leisten und schaffen“, schließt Karin Bauer.



Karin Bauer persönlich

Verraten Sie uns die größten Freuden Ihres Arbeitsalltags?

Für mich ist die tägliche Arbeit mit den Kindern, mit ihnen Zeit zu verbringen und gemeinsam etwas zu erleben und aufzubauen, immer wieder ein Highlight. Das Schönste dabei: Für alles, was man ihnen gibt, kommt von den Kindern sehr, sehr viel zurück.

Gibt es einen Freizeittipp in der Nähe der Ausstellungsstraße, den Sie gerne weitergeben?

Ich liebe die Atmosphäre des nahe gelegenen Vorgartenmarktes – wann immer ich die Zeit dazu finde, genieße ich hier nach meinem Arbeitstag das vielfältige kulinarische Angebot der umliegenden Lokale.

Wie entspannen Sie von Ihrem Arbeitsalltag?

Ich muss gestehen, dass ich nach einem langen Arbeitstag oft einfach müde ins Bett falle. Ausgleich und Entspannung suche ich dafür am Wochenende oder im Urlaub und treffe mich mit Freunden oder der Familie, um wieder neue Kraft zu tanken.

Branchen-Radar



Für IG Das Magazin blickt der freie Journalist und Immobilienexperte Heimo Rollett hinter die Kulissen der Immobilienbranche. Diesmal auf dem Radar: smarte Stadtgestaltung, Wohnkonzepte der Zukunft, Kosten für Arbeitsplätze im Vergleich und ein außergewöhnlicher Sanierungsansatz.

Die innovative Stadt

Das Schlagwort „Smart City“ ist derzeit in aller Munde. Oft wollen damit Technikkonzerne ihre Produkte verkaufen. In manchen Städten steckt dahinter aber eine ordentliche Portion Innovation.

Jede Stadt hat andere Herausforderungen zu meistern: So hatte das italienische Bologna ab dem 11. Jahrhundert unglaublich viel Zuzug zu bewältigen. Daher wurde einfach Wohnraum an bestehende Häuser Richtung Straße angebaut, wobei ebenerdig der Raum zur Straße offen blieb. So entstanden insgesamt 40 Kilometer Arkadengänge, die im Sommer Schatten spendeten, das öffentliche Leben beherbergten und darüber hinaus gewissermaßen eine Nachverdichtung ermöglichten.

Das war schon damals smart, ganz ohne Technik. Heute reicht smarte Stadtgestaltung vom Mobilitätskonzept mit Car- und Bike-Sharing über ein Verbot von Werbetafeln (Grenoble) bis hin zu kreativen Lösungen für Luftschutzbunker, wie etwa in Seoul: Dort ist jede U-Bahn Station ein Notfall-Bunker.

Wien ist übrigens bei Smart Cities weltweit durchaus führend. Zum einen gibt es den konkreten Stadtentwicklungsplan, der Gebiete für Siedlungsentwicklung und Grünraum definiert. Er zeigt einen modernen Weg auf, wie der aktuelle Zuzug bewältigt werden kann: Gut die Hälfte der bis 2025 benötigten Wohnungen (nämlich rund 120.000) soll durch Neubauten auf bekannten Potenzialflächen entstehen, 27 Prozent der neuen Wohnungen sollen durch eine Weiterentwicklung des Bestands erreicht werden. 10 Prozent tragen schließlich noch Umnutzungen bei.

Darüber hinaus will Wien nicht nur Wohnungen entwickeln. Die Stadt will vielmehr ganzheitlich und vernetzt auf Herausforderungen wie CO₂-Reduktion reagieren. Wesentlich dabei sind laut Planungsstadtrat Thomas Madreiter die radikale Schonung von Ressourcen, eine hohe und sozial ausgewogene Lebensqualität sowie die Entwicklung und der produktive Einsatz von Innovationen bzw. neuen Technologien. Ganz nach dem Motto „Wien hat 1,7 Millionen Gehirne, nutzen wir sie“ versucht die Metropole in Entscheidungsprozessen und bei Innovationen, die Bewohner der Stadt miteinzubinden. Das ist dann nämlich wirklich smart.

Smart im 11. Jahrhundert: Arkadengänge in Bologna schaffen Platz und spenden Schatten.

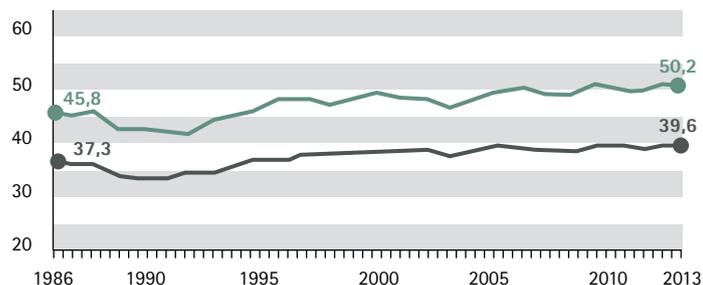




Wohnen 2040

Aktuell wohnen laut einer Studie von „Meinungsraum“ 40 Prozent der Österreicher im Eigentum (Haus oder Wohnung) und 43 Prozent zur Miete. In 25 Jahren wollen 64 Prozent im Eigentum leben – nur mehr 31 Prozent zur Miete. Gut die Hälfte der Befragten wünscht sich ein Leben am Land, 37 Prozent leben lieber in der Stadt. Damit zeigt diese Befragung einen ziemlichen Gegenpol zur derzeitigen Urbanisierung, die sämtliche Zukunftsforscher als maßgeblichen Megatrend nennen. Über die Hälfte der Weltbevölkerung wohnt jetzt schon in Metropolen. Am stärksten ist diese Tendenz freilich in Schwellenländern zu finden, allein in China sollen noch 400 Millionen Menschen vom Land in die Stadt wandern, weshalb stetig neuer Wohnraum geschaffen wird: Das Land hat in drei Jahren mehr Stahl verbaut als die USA im gesamten letzten Jahrhundert. Für heimische Gefilde fällt der Urbanisierungstrend zwar harmloser aus, dennoch sehen alle einen Zuzug in die Städte. Wo auch immer sich die Österreicher ansiedeln werden, derzeit geben sie fürs Wohnen rund 22 Prozent des Haushaltseinkommens aus, so eine Untersuchung des österreichischen Verbandes der Immobilienwirtschaft.

Wie viele Stunden im Monat muss(te) ein Industriearbeiter in Österreich für seine Miete arbeiten?



- für eine 100 m²-Wohnung, Kategorie A
- für ein 70 m²-Wohnung, Kategorie A

Auftraggeber: ÖVI, Quelle: Statistik Austria, WIFO, eigene Auswertung

Sanierung mit Mehrwert

Was macht man mit einer 45 Jahre alten Müllverbrennungsanlage, die mitten in einem Naherholungsgebiet steht? Die dänische Antwort auf diese Fragestellung: eine Sportstätte. Genauer gesagt erhält die Müllimmobilie „Amagerforbrændingen“ in Kopenhagen eine umfassende Sanierung und ihr schräges Dach wird für die Öffentlichkeit nutzbar gemacht. Im Sommer kann man hinaufwandern, im Winter mit Skiern hinunterfahren.

Die Fertigstellung des neuen Müllkraftwerks ist für 2016 vorgesehen. Es soll dann 150.000 Haushalte mit Strom versorgen und jedes Mal, wenn eine Tonne CO₂ eingespart wird, setzt der Rauchfang mit einem kleinen Ring ein Zeichen der Freude in den Himmel.



London: Arbeitsplätze sind hier doppelt so teuer wie beispielsweise in San Francisco.

Teure Arbeitsplätze

London ist und bleibt ein teures Pflaster. Für das Geld, das man für einen Arbeitsplatz im Londoner West End ausgeben muss, bekommt man zwei Arbeitsplätze in San Francisco. Oder sogar zehn in Bukarest. Selbst Hongkong und New York sind um über 30 Prozent billiger als die britische Hauptstadt, so eine Analyse des internationalen Beraters DTZ.



Kopenhagen: Aus Müll mach' Strom und Freizeitvergnügen.

Mit Metall kunstvoll gestalten

Upcycling – die Umwandlung von ausgedienten Materialien in hochwertige Produkte – ist eine neue, kreative Form des Recyclings. Nach Kunststoffen widmen wir uns nun inspirierenden Ideen aus Metall.

Die Sonne scheint und ein laues Lüftchen weht durch das Land. Der Sommer ist da. Voller Elan geht es in die neue Jahreszeit, in der abends gerne auch einmal gegrillt wird. Zu Steak, Würstchen und Co. bieten sich Salate aller Art als erfrischende Beilage an – doch Mais oder Bohnen sind oft nur in Konservendosen erhältlich. Entleert sind sie nichts weiter als Müll. Schade um den wertvollen Rohstoff, denn kreative Köpfe verwenden die Metallbehälter, um wunderschöne Windlichter zu basteln. Mit eingestanzten Löchern wird jedes darin platzierte Teelicht zum Highlight eines lauen Sommerabends. Deko-Elemente und Farbe verleihen der einstigen Bohnendose ein neues Kleid und machen sie zum wandelbaren Einzelstück. Für mediterrane Akzente sorgen leere Olivenölkannister, die sich hervorragend als Aufbewahrungsboxen in Regalen, Couchtischen und Vorzimmerbänken einsetzen lassen.

Aus alt mach' einzigartig

Metall ist dabei ein besonders langlebiges und charakterstarkes Material für ausgefallene Wiederverwertungsideen: Liebevoll von Hand gefertigt, werden Upcycling-Gegenstände aus Aluminium, Kupfer oder Edelstahl zum Unikat und erzählen dabei ihre eigene Geschichte neu. So werden Küchenutensilien wie Reibeisen oder Schneebeisen, die jahrelang als Kochhilfen gedient haben, von einer Glühbirne erhellt zur originellen Lampe mit Retro-Chic. Auch alte Metallkochtöpfe oder Espresso-Maschinen, die mit ein bisschen Geschick und Fantasie in einen Blumentopf umfunktioniert wurden, verwandeln jedes Zimmer im Handumdrehen in ein Gesamtkunstwerk. Aber auch in anderen Gebrauchsgegenständen steckt viel mehr, als auf den ersten Blick ersichtlich: Das kaputte Fahrrad muss beispielsweise nicht zwangsläufig seinen Platz auf dem Sperrmüll finden. Sportbegeisterte erfreuen sich an außergewöhnlichen Details wie Lenkstange, Gepäckträger oder Speichenrädern an Möbelstücken. Wer einen Garten hat, gönnt dem alten Drahtesel alternativ einen neuen Lackanstrich und behängt ihn über stabile Drähte mit passenden Pflanzentöpfen – ein dekorativer Upcycling-Garten für zarte Blumen oder Kräuter.

Zweites Leben als Ordnungshelfer

Ist nur noch ein Teil vorhanden, eröffnen sich wieder andere Möglichkeiten: Ein wohlerhaltenes Speichenrad kann auch zum Kleiderständer umgewandelt werden. Quer montiert an einem Metall- oder Holzständer und mit Haken ausgestattet, bietet es eine praktische Ablage für Jacken, Mäntel und Mützen. Wer hingegen mit Zettelwirtschaft zu kämpfen hat



Roter Ölfasstisch und grünes Felgenkasterl von www.kellerwerk.at



Lust auf mehr Metall?

Weitere Inspirationen und Do-it-yourself-Bastelanleitungen finden sich im Internet auf Blogs, Youtube oder Social Media-Plattformen wie Pinterest oder DaWanda.



und seine Notizen ständig verlegt, zückt Hammer, Nägel und Büroklammern und funktioniert das gute Stück zur Pinnwand um.

Upcycling für Fortgeschrittene

Erfahrene Upcycling-Experten haben Dachböden, Keller oder (Sperr-)Müll längst als Fundgruben für wahre Schätze entdeckt, finden sich hier doch genügend Grundelemente, die zu einzigartigen Einrichtungsgegenständen für den Wohnbereich adaptiert werden können. Die deutsche Künstlerin Patricia Vester beispielsweise fertigt aus den Materialien Blech, Aluminium, Silber, Gold und Messing dekorative Grafik-Fliesen. Dazu werden alte Fliesen lackiert und je nach Wunsch mit funkelnden Schmuck- oder inspirierenden Textelementen verschönert. Besonders schön zur Geltung kommen die künstlerischen Eyecatcher entweder als Wandschmuck oder direkt eingearbeitet in eine Fliesenwand.

In Ketten gelegt

Auch Metalle in Ketten- oder (Ohr-)Ringform sind wahre Schmuckstücke. An Wert gewinnen hier alte Geldstücke, die zu einem Armband zusammengefügt an jedem Handgelenk zum originellen Trendschmuck werden. Perfekt dazu passen zum Beispiel Ringe, die mit Messing-Knöpfen verziert wurden. Gerade Schmuck lässt sich mit den verschiedensten Materialien verwirklichen – aus einfachen Aludrähnen oder sogar mit dem Müll, den Kaffee-Kapsel-Maschinen täglich produzieren. Wer es ausprobiert hat, weiß: Ohne schlechtes Gewissen über unnötigen Abfall schmeckt auch der Kaffee gleich viel besser.



Dekoratives auf www.upcycling-deluxe.com



Mediterraner Touch: www.raffinesse-tristesse.com



Wussten Sie, dass ...

... das größte Goldnugget der Welt in drei Teile gebrochen werden musste, weil vor Ort keine Waage vorhanden war, mit welcher das 72,02 Kilogramm schwere Nugget gewogen werden konnte? Gefunden wurde das Goldstück mit dem klingenden Namen „Welcome Stranger Nugget“ 1869 in Australien.

... Metalle, wenn sie nicht upcyclt werden, im Zuge der Müllverwertung automatisch verkleinert und sortiert und dann in der österreichischen Stahl- bzw. Aluminiumindustrie als Sekundärstoffe eingesetzt werden?





„Pflanzen wirken positiv
auf das Gemüt und machen
das Wohnen angenehmer.“



Die grüne Bereicherung

Waldspaziergang, Ausflug ins Grüne oder einfach ein Tag im Garten. Wer Ruhe und Entspannung sucht, findet sie fast immer in der Natur. Pflanzen sind Energiequelle und Klimaanlage, sie wirken positiv auf das menschliche Wohlbefinden und allein ihr Anblick gilt als heilbringend. Naheliegender, dass Pflanzenkonzepte auch Innenbereiche optisch aufwerten und ein Stück Lebensfreude in die eigenen vier Wände bringen.



Zimmerpflanzen bereichern Wohn- und Arbeitsräume, weil sie eine positive Wirkung auf den Körper und die Seele des Menschen haben und ihre Leistungsfähigkeit so wie ihre Konzentration fördern können. Außerdem bietet die Pflanzenwelt eine unglaubliche Vielfalt an Wuchs-, Farb- und Blattformen an: vom Mini-Baum bis hin zum Riesengewächs, von der einfarbigen Grünpflanze bis hin zu blühenden Augenweiden in leuchtenden Farben. Es ist einfach, für jeden Geschmack das passende Grün zu finden, das sich zudem gestalterisch perfekt in jedes Wohnumfeld einfügt.

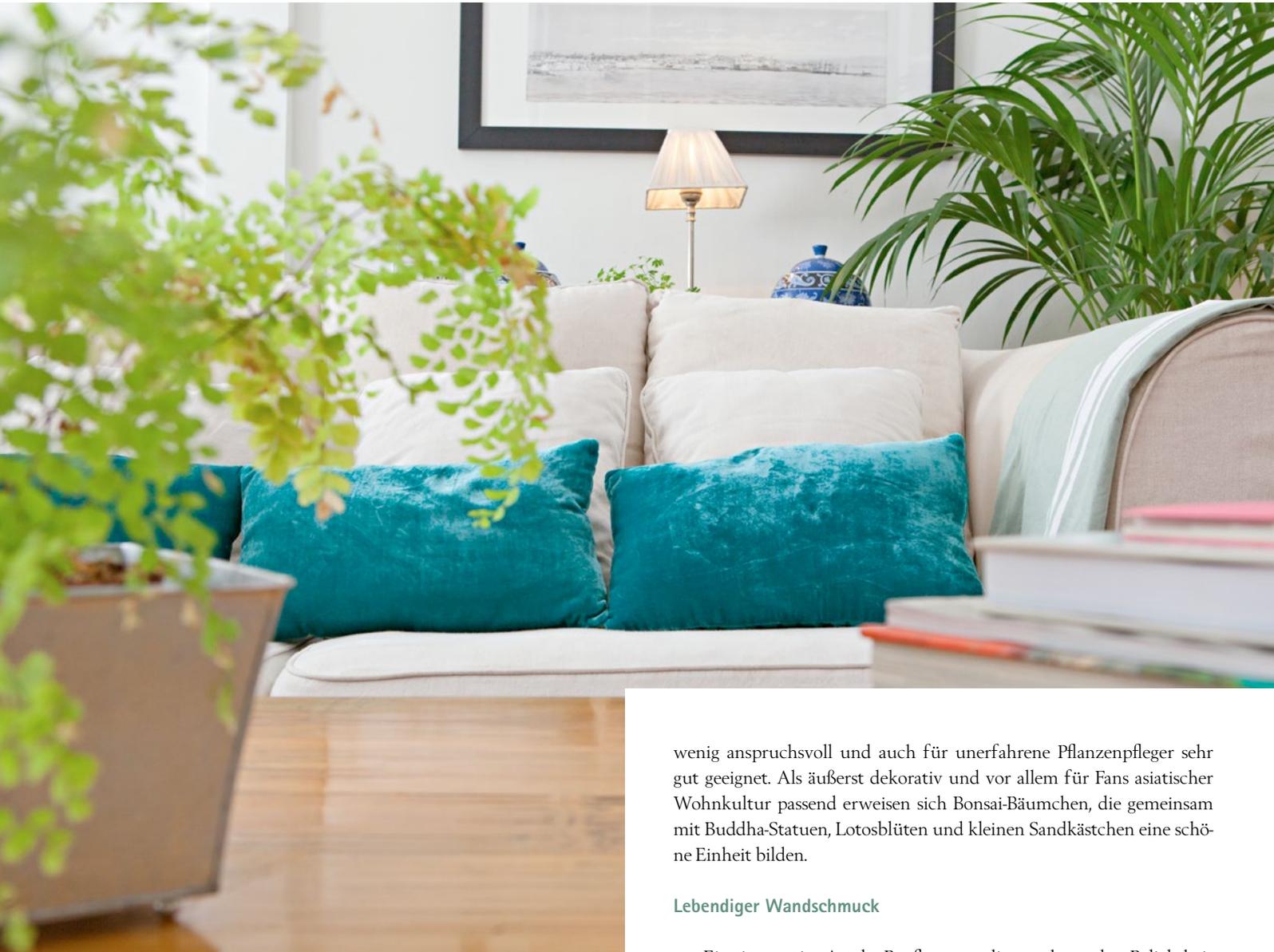
Individuelle Grünoasen

Glücklich ist, wer über einen eigenen Garten verfügt und dort nach Lust und Laune gärtnern kann. Aber auch ein Balkon oder eine Terrasse lassen sich mit Blumentöpfen und kleinen Hochbeeten wunderbar zum grünen Erholungsbereich gestalten. Wer ausschließlich indoor wohnt, braucht ein wenig mehr Planung. Mit ein bisschen Kreativität und guter Beratung durch Pflanzenexperten gibt es jedoch auch für Haus oder Wohnung eine Menge Möglichkeiten, persönliche Grünbereiche einzurichten. Die richtige Auswahl an geeigneten Zimmerpflanzen ist im Innenbereich allerdings

unumgänglich. Zu berücksichtigen sind dabei die jeweiligen Ansprüche der Pflanzen sowie die Eignung des jeweiligen Standorts. Denn nur wenn Lichtmenge, Temperatur, Wassermenge und Nährstoffe stimmen, kann eine Pflanze optimal gedeihen, ist gegen Krankheiten und Schädlinge immun und kann ihre ideale Luftreinigungswirkung entfalten.

Kleine Pflanzen, große Wirkung

Eine gute Luftqualität in Räumen ist maßgeblich für die Gesundheit der darin befindlichen Menschen verantwortlich. Zimmerpflanzen befeuchten die Luft, filtern Schadstoffe aus dieser und verbessern damit das Raumklima insgesamt. Das wiederum macht das Arbeiten und Wohnen angenehmer, wirkt positiv auf das Gemüt und kann Gesundheitsprobleme verringern. Wissenschaftliche Untersuchungen kommen sogar zu dem Schluss, dass der bloße Anblick von Pflanzen stressmindernd wirken kann. Patienten erholen sich rascher und benötigen weniger Medikamente, wenn der Blick aus dem Zimmer auf einen Garten oder eine Parkanlage führt. Dieser Effekt tritt sogar ein, wenn Bilder von Pflanzen angesehen werden – ein wertvoller Ratschlag für all jene, die allergisch auf Blumen reagieren oder denen der grüne Daumen gänzlich fehlt. Gestalten Sie in diesem Fall einfach eine Wand mit



schönen Bildern der Natur oder holen Sie Ihren Garten in Form einer flächendeckenden Wandtapete in ihr Wohn- oder Schlafzimmer. Einziger Nachteil daran ist, dass der positive Effekt aufs Raumklima ausbleibt.

Geeignete Pflanzen für jeden Raum

Wie einfach es ist, grüne Akzente zu setzen, zeigt eine Auswahl an Zimmerbegrünungsideen. Frische Kräuter sind zum Beispiel in der Küche besonders gut aufgehoben und leisten dort neben ihrer Deko-Funktion auch geschmackliche Höchstleistungen bei Verwendung für Salate und andere Gerichte. Wem der Platz auf Fensterbrett und Arbeitsplatte fehlt, kann sich mit trendigen Blumenampeln, die an der Decke befestigt sind, behelfen. Für ein kleines Gewächshäuschen, gefüllt mit Mini-Pflanzen oder Kakteen, ist in nahezu jedem Wohnraum ein geeignetes Plätzchen aufzutreiben. Gerade die stacheligen Wüstenpflanzen sind

wenig anspruchsvoll und auch für unerfahrene Pflanzenpfleger sehr gut geeignet. Als äußerst dekorativ und vor allem für Fans asiatischer Wohnkultur passend erweisen sich Bonsai-Bäumchen, die gemeinsam mit Buddha-Statuen, Lotosblüten und kleinen Sandkästchen eine schöne Einheit bilden.

Lebendiger Wandschmuck

Eine innovative Art der Bepflanzung, die zunehmend an Beliebtheit gewinnt, ist die vertikale Begrünung von Wänden. Ähnlich wie bei einem Bild, wird dafür ein geeigneter Rahmen geschaffen, der mit unterschiedlichen Kletterpflanzen, Moosen und anderen geeigneten Gewächsen zu wahren Hydrokultur-Kunstwerken zusammengestellt wird. Die Montage ist einfach, verursacht kaum Arbeit und das integrierte Bewässerungssystem funktioniert nahezu von selbst. Zusätzlich zur luftverbessernden Wirkung verringern die sogenannten Florawalls außerdem den Staubflug und bieten sogar Schallschutz. Begrünte Wände kommen vor allem in gewerblich genutzten Gebäuden, aber auch im Privatbereich zum Einsatz. Der Grund dafür: Von einfachen Standardlösungen über individuelle Gestaltung bis hin zur Integration von Schriftzügen ist alles möglich – auch wenn dafür anfängliche Investitions- und dann laufende Service- und Instandhaltungskosten einzuberechnen sind. Der Aha-Effekt bei Besuchern ist garantiert und der schöne Anblick des herrlich wachsenden Ganzjahres-Gartens an der eigenen Wohnzimmerwand lohnt Kosten und Aufwand allemal.



Wussten Sie, dass ...

... nicht nur Pollen von Gräsern, Getreiden, Bäumen und Blüten allergische Beschwerden hervorrufen können? Auch beim sogenannten *Ficus benjamina*, der Birkenfeige, können Symptome vergleichbar mit Heuschnupfen auftreten. Generell sollten Pollenallergiker deshalb blühende Zimmerpflanzen im Wohnbereich meiden.



Florawall im Aufenthaltsraum von IG Immobilien



Pflanzen mit besonders guter Befeuchtungs- und Reinigungsleistung



Philodendron (Baumfreund)



Chlorophytum (Grünlilie)



Epipremnum (Efeutute)



Spathiphyllum (Einblatt)



Dracaena (Drachenbaum)



Aglaonema (Kolbenfaden)



Schefflera (Strahlen-, Fingeraralie)



www.florawall.eu



www.gartenbau.or.at

www.innenraumbegruenung-oesterreich.at





In der letzten Ausgabe von IG Das Magazin haben wir Ihnen erste Einblicke in die Anfangsjahre von IG Immobilien gewährt. Diesmal wenden wir uns den Jahren von 1996 bis 2000 zu. Auch zu diesen haben wir wieder weltbewegende Ereignisse der Epoche recherchiert, IG-Mitarbeiter zu Wort gebeten und Hintergrundinformationen zu unseren Projekten zusammengetragen.

Wie auch schon in den Jahren zuvor erweitert IG Immobilien im Jahr 1996 kontinuierlich das Gebäude-Portfolio und erwirbt Objekte und Grundstücke in der Petrusgasse, Seidlgasse, Garellgasse, D'Orsay-Gasse und in der Zuckerandlgasse. Im Frühjahr 1996 wird der Neubau in der Porzellangasse 32 fertiggestellt, mit sechs Stockwerken und zwei Dachtagen mit modernen und komfortablen Kleinwohnungen und Büros.

Ein Jahr später wird die IG Facility Management GmbH gegründet und damit fortan auch technisches, infrastrukturelles und kaufmännisches Gebäudemanagement aus einer Hand angeboten. 1998 wird Ing. Hermann Klein zum Geschäftsführer ernannt. Meilenstein der Unternehmensgeschichte in diesem Jahr ist auch der Erwerb eines Einkaufszentrums in Amstetten. Mit dem City Center Amstetten, das bis heute höchst erfolgreich betrieben wird, baut sich IG Immobilien erfolgreich eine neue Kompetenz im Bereich innerstädtische Einkaufszentren auf. Als erste Immobiliengesellschaft in Österreich wird eine 24-Stunden-Kundenhotline eingeführt. 1999 ist die IG-Gruppe das erste Immobilienunternehmen des Landes, das nach dem Qualitätsstandard ISO 9001 zertifiziert wird. Im selben Jahr geht der Gebäudekomplex Mariahilfer Straße 99 in den IG-Besitz über und mit dem Baubeginn des innovativen „HerrenhausPark“ in Wien-Döbling werden neue Wohn-Maßstäbe gesetzt. Im Jahr 2000 erscheint die erste Ausgabe von IG Das Magazin.

Was zum Jahrtausendwechsel noch passierte ...

Wahlergebnisse bestimmen die politischen Themen des Jahres 2000. George W. Bush wird erst fünf Wochen nach den Wahlen zum neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten. In Russland gewinnt Wladimir Putin die Präsidentschaftswahlen und folgt dem zurückgetretenen Boris Jelzin. In Belgrad hat die Regierung Milošević ein Ende und in Deutschland wird Angela Merkel mit unglaublichen 96 Prozent der Stimmen zur Parteivorsitzenden der CDU – eine politische Kulturwende. Das Gletscherbahn-Unglück von Kaprun bewegt die Menschen ebenso wie der Untergang des russischen Atom-U-Bootes Kursk. Das Sportereignis des Jahres sind die Olympischen Spiele in Sydney, die als Spiele der Superlative mit den meisten Sportlern, Sportarten und teilnehmenden Ländern in die Geschichte eingehen. Tennis-Star Boris Becker gibt seine Trennung von Ehefrau Barbara bekannt. Am internationalen Buchmarkt herrscht das Harry-Potter-Fieber, in der Filmwelt wird „Toy Story 2“ zur besten Komödie gekürt und Pokemons erobern die Kinderzimmer. Die Olsen Brothers gewinnen in Stockholm mit „Fly on the Wings of Love“ für Dänemark den 45. Eurovision Song Contest, während sich Stefan Raab mit dem Lied „Maschen-Draht-Zaun“ ganze sechs Wochen an der österreichischen Spitze der Single-Wertung hält. Österreichischer Chartstürmer über die Landesgrenzen hinaus ist im Jahr 2000 DJ Ötzi mit seinem Titel „Anton aus Tirol“, aber auch „Maria Maria“ von Santana und „It's My Life“ von Bon Jovi zählen zu den Songs des Jahres.



IG-Objekt Porzellangasse 32, an dessen Stelle sich einst Europas zweitälteste Porzellanfabrik befand.

Es war einmal

Auf dem Areal des heutigen IG-Objekts in der Porzellangasse 32 war einst die zweitälteste Porzellanfabrik Europas ansässig. Das Gebäude Nummer 32 entstand 1861, drei Jahre, bevor die ehemalige Porzellanfabrik von der k. u. k. Tabakregie übernommen wurde. Geplant vom Architekten Karl Klaus, wurde das dreistöckige Gebäude wenig später um ein Gartenhaus erweitert. In den frühen Jahren des 20. Jahrhunderts nutzte die österreichische Schriftstellerin und Übersetzerin Mathilde Prager die Räumlichkeiten in der Porzellangasse für ihre literarische und journalistische Arbeit. Prager kultivierte nicht nur das literarische Essay, sondern verfasste, meist unter ihrem Pseudonym „Erich Holm“, Beiträge für mehrere Magazine. 1994 erwarb IG Immobilien das geschichtsträchtige Haus im 9. Wiener Gemeindebezirk und errichtete 1995/1996 jenes Haus, das heute auf rund 2.500 m² 46 Wohnungen, zwei Büros und zwei Geschäftslokale beheimatet. Von den Fenstern des heute sechsstöckigen Hauses hat man einen herrlichen Ausblick auf das direkt gegenüber gelegene Palais Liechtenstein. Ein hauseigener Garten mit Biotop lädt zum Entspannen und Verweilen ein. 1996 wurde das Objekt mit dem Einzug des ersten Mieters offiziell eröffnet. 2003 bis 2012 waren die Räumlichkeiten in der Porzellangasse eng mit Kunst und Kultur verbunden: Grund dafür war der Einzug des Organisationsbüros von Gery Keszler, der von hier aus für einige Jahre den Wiener Life Ball – einen der bekanntesten internationalen Charity-Events – vorbereitete.

www.ig-immobilien.com/p32

IG-Bildarchiv



Ein eingespieltes Team ...

... sind Ing. Robert Fensl und Ing. Michael Finding. Als Abteilungsleiter für Projektumsetzung bzw. des Vertriebs sind die beiden maßgeblich für den Erfolg des Unternehmens mitverantwortlich.



2000 ...

... erscheint die erste Ausgabe von IG Das Magazin. Das Kundenmagazin berichtet regelmäßig über aktuelle IG-Projekte, Entwicklungen der Branche und viele Geschichten rund ums Thema Immobilien. Leserumfragen bestätigen: Das Magazin erfreut sich bis heute größter Beliebtheit.



2005 ...

... findet der Spatenstich für den Bau des Stadion Center statt. Das Einkaufscenter entsteht direkt beim Ernst-Happel-Stadion und wird zum wichtigen Nahversorger und Treffpunkt in der aufstrebenden Leopoldstadt.

Blick auf die Wohnkultur der Gegenwart

Schon in der letzten Ausgabe haben wir unsere Mitarbeiter gebeten, uns einen persönlichen Einblick in die Welt des Wohnens zu geben. Auch für das aktuelle Heft haben sie sich drei Fragen gestellt und uns verraten ...



... welcher Gegenstand in ihrer Wohnung nicht fehlen darf?

„Kerzen und Blumen. Kerzen signalisieren für mich Wärme und Ruhe, während Blumen nicht nur hübsch anzusehen sind, sondern den Wohnraum enorm aufwerten.“

*Elisabeth Hackl (41)
Immobilienverwaltung*



... welche ihre Traumimmobilie wäre und ob diese bereits verwirklicht wurde?

„Meine absolute Traumimmobilie wäre eine Villa im Süden, direkt am Strand. Diesen Traum konnte ich leider noch nicht verwirklichen. Vielleicht wird dieser Wunsch aber auch für immer eine Traumimmobilie bleiben.“

*Romana Newirth, Bakk (26)
Public Relations & Marketing*



... ob es einen Ort rund um ihren Wohnraum gibt, den sie besonders schätzen?

„Die Teichwiese – sie bietet mit Weinreben, Teich und Waldflächen nicht nur ein tolles Panorama, sondern ist auch eine super Joggingstrecke. Das Areal ist ein Naturschutzgebiet und nur ca. 5 Gehminuten von meinem Wohnort entfernt – trotzdem könnte man glauben, dass man in der Toskana gelandet ist.“

*Jürgen Schneeberger (32)
Projektumsetzung*

Sühnekirche der Heiligen Familie

Die Sagrada Família in Barcelona ist eine der wichtigsten Touristenattraktionen der katalanischen Hauptstadt. Obwohl die Grundsteinlegung bereits am 19. März 1882 erfolgte, ist die Basilika bis heute unvollendet geblieben. „Mein Kunde hat keine Eile“ – auf Gott und seine Bauherrn anspielend, hatte Gaudí der Überlieferung nach so die Fertigstellung seines Werkes kommentiert.



Die Sagrada Família zieht seit mehreren Generationen Millionen Besucher in ihren Bann. Und das, obwohl das Projekt in seinen Anfängen unter keinem guten Stern stand: Nach Startschwierigkeiten und dem Zerwürfnis der Bauleitung mit dem ursprünglichen Architekten Francisco de Paula del Villar übernahm der junge Antoni Gaudí den Auftrag. Aber auch danach erschwerten zahlreiche Bauunterbrechungen durch Kriege, Geldmangel und Proteste von Bürgern und prominenten Gegnern die Umsetzung und machten die Realisierung fast unmöglich.

Diesseits und Jenseits

Der Ursprung des Bauwerks lag in der Vision zweier Männer: Der Initiator war José María Bocabella, Buchhändler und Autor christlicher Schriften, Begründer der Asociación Espiritual de Devotos de San José. Er hatte die Vision einer ausschließlich durch Spenden finanzierten Sühnekirche und fand in Antoni Gaudí einen kongenialen Partner. Gaudís Vision, die Natur, seine immer wieder zitierte Lehrmeisterin, mit einem das Göttliche repräsentierenden Bauwerk zu verschmelzen, ist Teil der Faszination seines Werkes: die Natur als Wunder des Diesseits, während römisch-katholische Kirchen den Weg traditionsgemäß ins Jenseits weisen.

Gaudí begann mit der Fertigstellung der als Geburtsfassade bekannten Ansicht. Diese Entscheidung war umstritten, symbolisch aber höchst konsequent. Obwohl den Stadtvätern die Ansicht der Passions-





Beeindruckende Gebäude



fassade wichtiger war, weil sie – der Stadt zugewandt – mehr Aufmerksamkeit auf sich gezogen hätte, begann für Gaudí alles mit der Geburt, dem Leben und dem Wirken Christi: Zwischen den drei Portalen des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe entfaltet sich die Geschichte von Jesus Christus, die seiner Eltern, seiner Geburt, seiner Jugend. Das Mittelportal ziert eine Zypresse als Baum des Lebens. Sie ist jener Teil der geplanten achtzehn Türme umfassenden fünfteiligen Basilika, der noch zu Gaudís Lebzeiten – nach dreiundvierzig Jahren Arbeit bis zu seinem Tod 1926 – fertiggestellt wurde. Mit der Arbeit an der zweiten Schaufassade, der Passionsfassade, wurde erst 1986 begonnen.

Magie von Inhalt, Form und Technik

Der Stil des Katalanischen Modernismus, den Gaudí auch durch andere seiner Werke geprägt hat, ist ein Pendant zum Jugendstil in Österreich und Deutschland, der Art Nouveau in Belgien und Frankreich oder Arts and Craft in England. Er ist gekennzeichnet durch geschwungene Linien, natürliche, organisch anmutende Formen, eine katalanisch überschwängliche Ornamentik, Einbeziehung und Liebe zu detaillierter Mosaik- und Schmiedekunst und Keramik. Die Beobachtungen der Natur veranlassten Gaudí, die in ihr wiederholt vorkommenden sogenannten „Regelflächen“ zur formgebenden Grundlage seiner Architektur zu machen. Drehhyperboloide, hyperbolische Paraboloiden und Helikoide bestimmen die Konstruktion der Gewölbe, der Fenster, der Wendeltreppen und Säulen und teilweise auch der Türme.

Die Verwendung der damals beinahe vergessenen Technik, sich eines Hängemodells zu bedienen, um statische Probleme zu lösen, ermöglichte es Gaudí relativ rasch und sicher sowie ohne allzu viel Berechnungsaufwand, seine Planung voranzutreiben: So greifen Inhalt, Formwille und verwendete Technik ineinander. Diese Wechselbeziehung scheint bei vielen Betrachtern ein Erahnen des Vollkommenen zu bewirken, das im reizvollen Gegensatz zur Unvollendetheit des Bauwerkes steht.

Geplante Fertigstellung nach 144 Jahren

Mit der Weihung durch Papst Benedikt XVI. am 7. November 2010 wurde das Bauwerk zur Basilika erhoben. So ausreichend finanzielle Mittel fließen, soll die Sagrada Família, die zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt, bis zum 100. Todestag Antoni Gaudís im Jahr 2026 fertiggestellt sein. Aber schon jetzt verzaubern die Schaufassaden, Kapellen, der beeindruckende Innenraum und die Krypta jeden Tag Besucher aus der ganzen Welt.

Sagrada Família

Carrer de Mallorca, 401
08013 Barcelona, Spanien
www.sagradafamilia.cat





Ein Zukunftsausblick von Dipl.-Ing. Gottfried Jung:

Welche Themen beschäftigen Ihre Branche?

Definitiv Energieeffizienz: Hier ist noch einiges möglich. Unsere Modelle wie der Schindler 3300 oder 5500 erreichen die Energieeffizienzklasse A. Das ist außergewöhnlich und wir dürfen uns in diesem Bereich eindeutig als Vorreiter bezeichnen. Energierückspeisung und LED-Beleuchtung sind zwei Maßnahmen, die wir bereits erfolgreich umsetzen konnten. Auch die effiziente Nutzung von Raum ist ein zentrales Zukunftsthema. Deshalb arbeiten wir derzeit an ausgeklügelten Raumparkonzepten.

Welcher Trend liegt Ihnen persönlich am Herzen?

Die Nutzung von Solarenergie ist in vielen Bereichen bereits weit fortgeschritten, auch in der Aufzugsbranche gewinnen alternative Energien zunehmend an Bedeutung. Wir haben ein Aufzugsmodell im Portfolio, das zu 100 Prozent mit Solarenergie betrieben werden kann und mit eingebautem Akku die Energiezufuhr auch in der Nacht oder bei Schlechtwetter sicherstellt.





Immer einen Schritt voraus

Seit mehr als einem halben Jahrhundert steht der Name Schindler für die sichere und effiziente Beförderung von Passagieren mit Aufzügen und Fahrtreppen. Heute werden jeden Tag eine Milliarde Menschen auf der ganzen Welt mit Mobilitätslösungen aus dem Hause Schindler bewegt. Im Gespräch mit Dipl.-Ing. Gottfried Jung ging es um Tradition, Innovation und den Anspruch, technologisch immer einen Schritt voraus zu sein.

Der 1874 gegründete Schindler Konzern ist einer der weltweit führenden Anbieter von Aufzügen und Fahrtreppen und damit verbundenen Dienstleistungen, hinter dessen Erfolg mehr als 54.000 Mitarbeiter in über 100 Ländern stehen. So beeindruckend wie die Firmengeschichte, so faszinierend auch die starke Zukunftsorientierung des Unternehmens, wie uns Dipl.-Ing. Gottfried Jung, Existing Installation Director und Mitglied der Geschäftsleitung von Schindler Österreich, gleich zu Beginn des Gesprächs bestätigt: „Keine Frage, traditionelle Werte sind Teil der Schindler Firmenphilosophie. Widerspruch zwischen bewährt und innovativ gibt es für uns aber keinen. Viel mehr entsteht durch unseren hohen Anspruch an Grundwerte wie Respekt, Verantwortung, Sicherheit und Qualität gerade der Mehrwert, von dem unsere Kunden nachhaltig profitieren.“ Denn speziell das Vertrauen in den Hersteller und seine Produkte ist für ein Unternehmen der Technikbranche von besonderer Bedeutung. Dieses hochzuhalten, gelingt nur mit fachlicher Kompetenz, kundenfreundlichen Serviceleistungen und geprüfter Qualität.

Intelligente Mobilitätslösungen

Wenn man bei Mobilitätslösungen von Kundenfreundlichkeit spricht, ist damit einerseits der Einsatz individueller Produkte und Installationen gemeint, die sich voll und ganz nach den Anforderungen eines Projekts und in weiterer Folge nach dem Bedarf der Nutzer richten. Andererseits bezieht sich Kundenorientierung auch auf die optimale Wartung, die laufende Betreuung sowie die Möglichkeit zum kostengünstigen Upgrade auf den jeweils aktuellsten technischen Standard. Gerade die Bedürfnisse der Menschen und damit einhergehend die Anforderungen an Technikeinrichtungen haben sich in den letzten Jahren besonders stark verändert: „Neben gesetzlichen Anforderungen wie Barrierefreiheit oder 24-Stunden-Erreichbarkeit gewinnt auch Energieeffizienz enorm an Bedeutung. Die größte Änderung der letzten Jahre sehe ich aber zweifelsohne in unserem beschleunigten Lebensstil“, so Gottfried Jung. „Das hat zur Folge, dass die Menschen ihre Wege rasch und ungehindert gehen wollen. Stillstand und Wartezeiten werden dabei als unangenehm und störend empfunden – ob im Einkaufscenter, in der U-Bahn-Station, in Schulen, Spitälern oder Bürogebäuden. Um den Komfortlevel unserer Nutzer stets aufrechtzuerhalten, sind wir deshalb immer gefordert, gesellschaftliche Trends und Entwicklungen zeitgerecht zu erkennen und ihnen mit neuen Lösungen zu begegnen.“

Zukunft passiert jetzt

Getrieben von der Begeisterung für Technik und Mobilität, steht Schindler neuen Trends sehr offen gegenüber und lässt diese in Pro-



duktentwicklungen einfließen. „Kaum eine andere Branche hat sich im letzten Jahrzehnt so rasant weiterentwickelt wie die Technikbranche“, resümiert Gottfried Jung, „die digitale Revolution hat so viel verändert, alle unsere Neuheiten lassen sich deshalb hier auch gar nicht aufzählen.“ Zwei aktuelle Beispiele aus dem Schindler Produktportfolio zeigen aber gut, wohin die technische Reise geht: „Insight“ nennt sich etwa die Funktion, bei der Sensoren im Aufzug auftretende Störungen sofort erkennen und Detailinformationen via Push-Nachricht in Echtzeit an die zuständigen Techniker melden, die dann zeitnah die richtigen Schritte setzen können. Für perfektes Traffic Management in großen Gebäuden sorgt wiederum die PORT-Technologie: eine Hochsicherheitsschnittstelle, die auf Zielrufsteuerung baut, Wartezeiten drastisch verringert und überfüllte Aufzugskabinen vermeidet. Das revolutionäre System lässt sich zudem berührungslos bedienen und bietet auf Wunsch eine nutzerfreundliche Zugangskontrolle über Karte oder Mobiltelefon.

Darf es ein bisschen mehr sein?

Um sich eine technische Vorreiterrolle am Markt zu sichern, reicht es auf Dauer nicht, Standardlösungen anzubieten. Bei Schindler setzt man deshalb gerade bei der Sicherheit und deren Überprüfung auf ein Plus an Leistung. „Wir haben die marktübliche Standard-Checkliste deutlich erweitert und mit dem Schindler Acception Inspection Standard zusätzlich einen unternehmenseigenen Qualitätsprozess eingeführt. Unsere Anlagen übererfüllen also in vielen Bereichen die vorgeschriebene Norm“, unterstreicht Jung, der als ehemaliger TÜV-Mitarbeiter ein Spezialist in Sachen geprüfte Sicherheit ist. „Unser Investment in Qualität und Sicherheit garantiert uns auch, dass wir über viele langjährige Kundenbeziehungen verfügen – getreu dem Motto: Schindler - Your first choice.“



Erfrischung mit Stil

Wasser sorgt für gute Laune, vor allem wenn die Temperaturen im Sommer in unkomfortable Höhen klettern. Coole Trendteile verleihen dem kühlen Nass nicht nur mehr Stil, sondern sind auch praktisch oder versprechen eine Extraportion Spaß.



Fridge Carafe
Gesehen bei: www.evasolo.com

Watering Can
Gesehen bei: www.connox.de

Tapi Wasserhahnaufsatz
Gesehen bei: www.dreamfarm.com

Eiskugeln
Gesehen bei: www.coolstuff.de

Pimp your drink

Es geht rund im Partyglas! Eiskugeln sind die neue Art, Getränke zu kühlen. Sie sorgen für das optische Tüpfelchen auf dem „i“ und sind dabei eine willkommene Abwechslung bei der Kreation neuer Sommerdrinks. Wie wäre es zum Beispiel mit Minze-Eiskugeln für den Mojito? Oder Beeren-Kugeln für den Champagner-Cocktail? Zutaten einfach in die Kugelformen geben, Wasser dazu und ab damit ins Eisfach. Dank des optimalen Verhältnisses zwischen Masse und Oberfläche schmelzen die Kugeln langsamer und verwässern weniger als die klassischen Cubes.

Watering Can

Wie cool Pflanzenpflege sein kann, zeigt eine innovative Gießkanne, die sich sehen lassen kann: minimalistisch, reduziert und maximal ästhetisch. Born in Sweden setzt auf edle Materialien – revolutionäres Design trifft dabei auf Edelstahl und Silikon. Mit dem flexiblen Schlauch, der mittels Magneten fixiert werden kann, ist das Wasser einfach zu dosieren und auch der letzte Pflanzenwinkel kann bequem gegossen werden. Fassungsver-

mögen: 1,5 Liter. Erhältlich in poliertem oder gebürstetem Edelstahl oder in Rot, Schwarz, Orange, Gelb, Blau, Grün und Lila.

Klein, aber Tapi

Tapi Tap ist ein cleverer kleiner Aufsatz für den Wasserhahn, der für eine Trinkfontäne sorgt, sobald man ihn am unteren Ende zusammendrückt. In vielen Farben erhältlich ist das praktische Gadget besonders für Kinder und jene geeignet, die jung im Herzen sind. Einfach aufstecken und dem sprudelnden Trinkvergnügen steht nichts im Weg. Das knuffige Objekt ist flexibel anwendbar und hygienisch. Ideal auch zum Spülen nach dem Zähneputzen.

Auf Kühlstation

Kühlen mit Stil garantiert die Karaffe von Eva Solo. Sie verführt mit Optik und praktischen Details. Schon der Neoprenmantel in verschiedenen Farbkombinationen zeugt von frecher Extravaganz – und Design wie Funktionalität können sich sehen lassen: Die Karaffe

passt in die meisten Kühlschränke, punktet mit 100 %iger Tropffreiheit, kühlt länger und ist spülmaschinenfest. Verwendbar für Wasser, Saft und zur Teezubereitung. Die Karaffe besteht aus Borosilikatglas, Edelstahl, Silikon und Neopren und fasst 1 Liter.



Erfrischung für unterwegs

Wer bei sommerlichen Temperaturen auf der Suche nach Abkühlung ist, wird diese kleinen Helfer zu schätzen wissen: batteriebetriebene Handventilatoren, die mit einem Wasserzerstäuber für den besonderen Frischekick sorgen. Und so ganz nebenbei wird auch noch die Haut mit Feuchtigkeit versorgt. Erhältlich sind die praktischen Mini-Ventilatoren in verschiedenen Größen und Farben.





Wasser ist zum Planschen da

Besonders im Sommer sind nette Badeplätze für die ganze Familie Gold wert. Im Optimalfall reicht das Angebot sogar über das Schwimmen hinaus. Diese Tipps gestalten Ihren Ausflug abwechslungsreich.



Paradies für Wasserratten

Badespaß ohne Ende: Der Neufeldersee bietet speziell jungen Badegästen ein vielfältiges Programm. Ein Skaterpark, eine Streetball-Anlage und ein Beachvolleyball-Platz sorgen für jede Menge sportliche Action. Taucher kommen ebenfalls auf ihre Kosten. Am Areal des Sees gibt es einiges zu entdecken: Riesenrutsche, zwei Spielplätze und Boote, mit denen kleine Entdecker in See stechen können. Damit lange Sommertage garantiert nicht langweilig werden, wird kostenlose Kinderanimation angeboten.

Strandbad Neufelder See: Eisenstädterstraße 37, 2491 Neufeld; Öffnungszeiten: Mai und September (2. Wochenende) von 7.30 – 18 Uhr; Juni, Juli, August von 7.30 – 19 Uhr, www.neufelder-see.at



Forschen im Naturparadies

Dass die Lobau zu den wunderbarsten naturbelassenen Badeplätzen Wiens zählt, ist bekannt. Doch auch aus anderen Gründen lohnt sich der Familienausflug ins Naturparadies: Am Eingang des Nationalparks lässt die Vienna Kids Farm Kinderherzen höherschlagen. Hier können Tiere nicht nur beobachtet, sondern auch gestreichelt und gefüttert werden. Weitere Ideen für einen tollen Tag bieten Spaziergänge durch die Donau-Auen, Eisvogelwanderung, Birbergehege, das Nationalparkhaus Lobau oder der Naturlehrpfad.

Vienna Kids Farm: Fuchshühfalgasse 1, 1220 Wien, Öffnungszeiten: 1. März – 31. Oktober, Mi – So von 10 – 19 Uhr, www.viennakidsfarm.at; Nationalparkhaus Wien Lobau: 1220 Wien, Dechantweg 8, Öffnungszeiten: März – 1. November, Mi – So von 10 – 18 Uhr; www.donauauen.at

Buchtipp

Wasser Wunder Welten

Gerade in der Sommerzeit besitzt Wasser eine fast magische Anziehungskraft. Was könnte sich da besser eignen als ein gut verständliches Praxisbuch für kleine Forscher und Entdecker. Dabei können Kinder gemeinsam mit Knud dem Umweltforscher Fragen rund um Geschichte und Eigenschaften von Wasser klären und unterschiedliche Gewässer mit ihren Pflanzen und Tieren erkunden.



Wissensquiz

Wie viel Prozent der Erde sind mit Wasser bedeckt?

- a) 30 Prozent
- b) 70 Prozent
- c) 55 Prozent

Wie viel Liter Wasser kann ein Kamel in 15 Minuten trinken?

- a) 200 Liter
- b) 300 Liter
- c) 70 Liter

In welchem Wasser schwimmt es sich am leichtesten?

- a) Süßwasser
- b) Regenwasser
- c) Salzwasser

Lösungen: a, b, c





GartenPark am kleinen Anninger: Idylle beim Wienerwald

Unbefristete,
ablösefreie
Hauptmieten

In der Mödlinger Brühler Straße 73 errichtet IG Immobilien aktuell 48 exklusive Mietwohnungen, die mit moderner, energieeffizienter Bauweise, komfortablen Serviceleistungen und erstklassiger Lage punkten.

Bei einer Größe zwischen 50 m² und 135 m² verfügen die Wohneinheiten des GartenPark am kleinen Anninger über eine hochwertige Ausstattung inklusive Markenküche, moderner Sanitäranlagen und Fußbodenheizung. Ausreichend Platz für eine Auszeit vom Alltagstrubel bieten eine eigene Terrasse, ein Balkon oder Eigengarten, während der Generationenpark der Anlage zum entspannten Flanieren einlädt. Wer eine größere Runde mit Freunden oder Familie plant, kann dazu den hauseigenen Gemeinschaftsraum mit eigener Küche nutzen. Für alle weiteren persönlichen Anliegen steht den Mietern außerdem ein professioneller Concierge-Service zur Seite.

Wellness & Komfort vereint

Wer sich direkt am Wohnort sportlich betätigen möchte, auf den warten ein großzügiger Outdoor-Pool sowie der hauseigene Fitnessraum. Eingebettet in sanfte Wiesen- und Waldflächen, verfügt die Wohnanlage aber auch über zahlreiche Freizeitaktivitäten in der unmittelbaren Umgebung. Im Wellness-Bereich des GartenPark hingegen dürfen Körper und Seele gleichermaßen zur Ruhe kommen: Hier steht den Mietern neben einer finnischen Blocksauna auch eine Infrarotkabine mit Ruheraum zur Verfügung.



GartenPark

Exklusive, moderne Mietwohnungen von 50 m² - 135 m² (2-4 Zimmer), mit Terrasse, Balkon oder Eigengarten

Lage: absolute Ruhelage am Rande des Wienerwalds, gute Infrastruktur und erstklassige Verkehrsanbindung

Ausstattung: hochwertige Innenausstattung, Markenküche, Fußbodenheizung, Alarmanlage, Rauchmelder, Videogegensprechanlage, Kabel-TV

Interesse? Kontaktieren Sie uns!

Tel.: 0800 / 80 80 90, info@ig-immobilien.com
www.gartenpark-anninger.at

Mitspielen & gewinnen: Einkaufsgutscheine im Wert von € 300,- warten auf Sie!

H&M-Gutscheine gewinnen!

Haben Sie IG Das Magazin aufmerksam gelesen? Dann fällt Ihnen die Beantwortung der drei Gewinnfragen unten sicher nicht allzu schwer! Spielen Sie mit und gewinnen Sie H&M Einkaufsgutscheine im Wert von € 300,- und damit eine riesige Auswahl an Mode und Accessoires.



Wie nennt man die Bettischen in den neu gestalteten Apartments des OrchideenPark?



- Alkoven
- Storchennest
- Himmelbett

Welchen Gesamtrang erreichte das City Center Amstetten im Shoppingcenter Report 2015?



- 50. Platz
- 25. Platz
- 13. Platz

Wie nennen sich die begrünten Wandflächen im Aufenthaltsraum von IG Immobilien?



- Hängende Gärten
- Florawalls
- Moostepiche

Vorname:

Adresse:

Name:

PLZ/Ort:

Telefon:

E-Mail:

Senden Sie die richtigen Antworten per Post, Fax (01/532 01 42), E-Mail (gewinnspiel@ig-immobilien.com) oder SMS (0664/844 29 27) an uns – bitte geben Sie Ihren vollständigen Namen, Ihre Adresse und Telefonnummer an. Der Einsendeschluss ist der 31. Juli 2015.

Teilnahmebedingungen: Schriftverkehr, Barablöse und Rechtsweg sind ausgeschlossen. Mitarbeiter der IG-Gruppe und der currycom communications GmbH sind nicht teilnahmeberechtigt. Die mehrfache Teilnahme einer Person am Gewinnspiel durch mehrfache Anmeldung, wenn auch in unterschiedlicher Form etwa per Post und per Internet, ist ausgeschlossen. Langen für dasselbe Gewinnspiel Anmeldungen einer Person mehrfach ein, nimmt nur die erste Anmeldung/Teilnahmekarte am Gewinnspiel teil.

Wir gratulieren der Gewinnerin der letzten Ausgabe, Natascha Rudolf, 2340 Mödling, zu Intersport Winner-Einkaufsgutscheinen im Wert von € 300,-. Die richtigen Antworten lauteten: Alsergrund, Booking.com, 2008.

Impressum:

Medieninhaberin, Verlegerin und Herausgeberin: IG Immobilien Management GmbH, Stadion Center / 4. OG / Top 15, Olympiaplatz 2, 1020 Wien, Tel.: +43 / 1 / 532 01 40, Fax: +43 / 1 / 532 01 42, office@ig-immobilien.com, www.ig-immobilien.com Projektleitung: MMag. Silvia Lechner Redaktion: currycom communications GmbH Chefredaktion: Mag. (FH) Martina Wenzel, BA, Kirsten Stadlmann Autorinnen dieser Ausgabe: Mag. Bernadette Maria Höritzauer, Eva-Maria Stenitzer, Katrin Wala, Bakk. Fotos: IG Immobilien, Stephan Huger, August Lechner Grafik: grafiketc. Druck: Gröbner Druck GmbH Oberwart Wir legen großen Wert auf Diversität und Gleichbehandlung. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte werden Begriffe wie „Mitarbeiter“, „Kunde“, „Mieter“ etc. in der maskulinen Schreibweise verwendet. Grundsätzlich beziehen sich diese Begriffe auf beide Geschlechter. Die Folie, in der IG Das Magazin versandt wird, ist aus Polyethylen hergestellt. Sie verhält sich auf Mülldeponien grundwasserneutral, ist in Müllverbrennungsanlagen schadlos zu entsorgen, ist voll recyclingfähig und deshalb umweltverträglich. Jegliche Prospektangaben wie insbesondere Preise, Beschreibungen, Abbildungen, Konditionen sind unverbindlich. Änderungen, insbesondere technische Änderungen, Irrtum, Druck- und Satzfehler vorbehalten.



Unbefristete,
ablösefreie
Hauptmieten

1020 Wien Josef-Fritsch-Weg 1,3,5 Campus Lodge

Wohnungen ab 51 m² (2 Zimmer) mit Garten oder Terrasse
Miete: ab € 882; BK: ab € 133; HK: ab € 34; (inkl. USt.)

Lage: mitten im Grünen (Erholungsgebiet Prater), hervorragende öffentliche Anbindung (U2 „Stadion“), nahe der neuen WU, Nahversorger (Stadion Center) in unmittelbarer Umgebung

Ausstattung: hochwertige Markenküche, modernes Badezimmer, Alarmanlage, Außenjalousien, SAT-TV

Anlage: Concierge-Service, Outdoor-Pool, Sauna, Fitnessraum, Partyraum mit Community-Küche, Chilling-Lounge mit WLAN, großer Fahrradabstellraum mit E-Bike-Tankstelle, hauseigene Garage



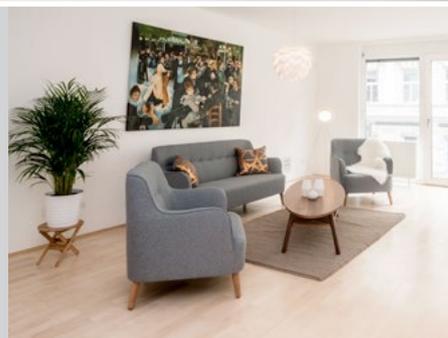
Möblierungsvorschlag

1090 Wien Seegasse 3

107 m² Wohnung (4 Zimmer) mit Loggia
Miete: € 1.643; BK: € 257; HK: € 53; (inkl. USt.)

Lage: zentral, mitten im Servitenviertel, ausgezeichnete öffentliche Anbindung

Ausstattung: Parkettboden, Markeneinbauküche und modernes Bad, Alarmanlage, Garage im Haus



Möblierungsvorschlag

1090 Wien Porzellangasse 32

90 m² Dachgeschoß-Maisonette (2 Zimmer)
Miete: € 792; BK: € 231; HK: € 27; (inkl. USt.)

Lage: im Herzen des 9. Bezirks, gute öffentliche Anbindung (U4, Straßenbahnlinie D) und Infrastruktur

Ausstattung: Parkettboden, Markenküche, edles Badezimmer, Garage im Haus



1030 Wien Seidlgasse 22

51 m² Wohnung (1 Zimmer)
Miete: € 682; BK: € 93; HK: € 37; (inkl. USt.)

Lage: ausgezeichnete öffentliche Anbindung (Wien Mitte), gute Infrastruktur der Landstraßer Hauptstraße

Ausstattung: Parkettboden, erstklassige Sanitärausstattung, funktionelle Küche, Garage in unmittelbarer Nähe anmietbar

